

Jahresbericht 2024

Brot für die Welt Österreich



Mitglied der
actalliance

Brot
für die Welt

35 Projekte haben wir im Jahr 2024 in **17** Ländern weltweit aktiv unterstützt.

2 Projekte in 2 Ländern Latein-amerikas

Bolivien Berufsbildung für Frauen
Nicaragua Frauenrechte stärken

13 Projekte in 6 Ländern Europas

Kosovo Förderung von landwirtschaftlichen Kleinunternehmen für Frauen und Menschen mit Behinderungen, Lernbegleitung für von Armut betroffene Kinder
Nordmazedonien Heimhilfe für ältere Menschen und Essensversorgung
Republik Moldau Inklusion von Menschen mit Behinderungen und älteren Menschen
Rumänien Ferienprogramm für Kinder
Serbien Soziale Unterstützung und Inklusion älterer Menschen, Bildungsaktivitäten und psychosoziale Unterstützung für benachteiligte junge Menschen
Österreich Klimagerechtigkeit, Frauenrechte, Grundlagenarbeit für Rechte von Menschen mit Behinderungen

13 Projekte in 5 Ländern Afrikas

Äthiopien Inklusive nachhaltige Landwirtschaft, Waldschutz, Rechte von Frauen mit Behinderung stärken, Ernährungssicherung, Klimaschutz
Kenia Bildung für von Armut betroffene Kinder sichern, nachhaltige Landwirtschaft und Klimaschutz
Lesotho Rechte von Menschen mit Behinderungen stärken
Südafrika Ernährung sichern und Rechte von Frauen stärken
Uganda Rechte von Mädchen und Frauen mit Behinderungen stärken, nachhaltige Landwirtschaft und Wasserversorgung

7 Projekte in 4 Ländern Asiens

Israel/Palästina Frauenrechte stärken, Berufsbildung von Frauen und Menschen mit Behinderungen, psychosoziale Unterstützung von Frauen und Kindern
Indien Ernährung sichern
Laos Einkommen schaffen und Klimaschutz
Vietnam Einkommenschaffung und Mangrovenschutz- und -aufforstung

Liebe Leserin, lieber Leser!

Brot für die Welt erhebt die Stimme für eine gerechte Welt. Dafür, dass nirgends Menschen Hunger leiden müssen und alle ein Leben in Würde führen können. In 17 Ländern und auf vier Kontinenten war Brot für die Welt im Jahr 2024 gemeinsam mit lokalen Partnerorganisationen aktiv, um die Lebenssituation von Menschen langfristig zu verbessern.

Während weltweit die Zahl der Krisen und die Not der Menschen steigt, werden die Mittel der internationalen Zusammenarbeit weniger. Durch den Stopp von Hilfen der US-Entwicklungsbehörde USAID fehlen viele Milliarden US-Dollar für die Unterstützung der Länder des Globalen Südens. Wenn immer mehr wohlhabende Länder dem Beispiel der US-Regierung folgen und ebenso Mittel reduzieren, hat das weitreichende Konsequenzen auf die Weltgemeinschaft und stürzt viele weitere Menschen in Not.

Gerade jetzt ist Zusammenhalt von größter Bedeutung. Klimakrise, Hunger und Armut benötigen unser aller Aufmerksamkeit. Es ist wichtig, Projekte der Entwicklungszusammenarbeit fortzuführen und auszuweiten. Projekte, die Veränderung anstoßen – in den Gemeinschaften, den Familien und im Leben der Einzelnen. Beispielsweise im Leben von Abigael, einer elfjährigen Schülerin der „Hope for Future“-Schule im Slum Korogocho in Nairobi (Kenia). Trotz schwierigster Lebensbedingungen gibt ihr die Schule Halt und genug Unterstützung, an die Verwirklichung ihres Zukunftstraumes zu glauben. „Ich will Bäuerin werden“ sagt sie. Und fügt hinzu: „Ich will den Menschen helfen, die sich kein Essen leisten können.“

Diesen Wunsch, Menschen vor dem Hunger zu bewahren, hat Abigael mit sehr vielen Menschen auf der ganzen Welt gemeinsam. Ihr persönlicher Zukunftstraum schließt auch das Wohlergehen der anderen Menschen mit ein. Sie erinnert uns daran, dass wir alle auf unterschiedlichste Weise gemeinsam und füreinander handeln können – und so die Welt ein Stück gerechter machen. Was uns bei Brot für die Welt Kraft gibt, ist die Energie, der Lebensmut und die Zuversicht der lokalen Partner:innen und Projektteilnehmer:innen im Globalen Süden. Bei ihnen und all unseren Spender:innen und Unterstützer:innen möchte ich mich herzlich bedanken.

Blieben Sie behütet durch Gottes Segen, Ihr



Bischof Michael Chalupka
Bischof der Evangelischen Kirche A.B. in Österreich
Vorsitzender des Oberkirchenrates A. und H.B.
Schirmherr von Brot für die Welt

Projektlandkarte 2
Vorwort 3

4
Internationale Projektarbeit
Projekte weltweit
Projekt Vietnam
Projekt Kenia
Projekt Moldau
Starke Stimmen

10
Dialog und Kommunikaton
Engagement und Veranstaltungen

12
Politische Arbeit
Klimagerechtigkeit

13
Organisation
Struktur / Kooperationen / Netzwerke

14
Finanzen
Finanzbericht 2024

Schwerpunkte
Kontakt/Impressum 15

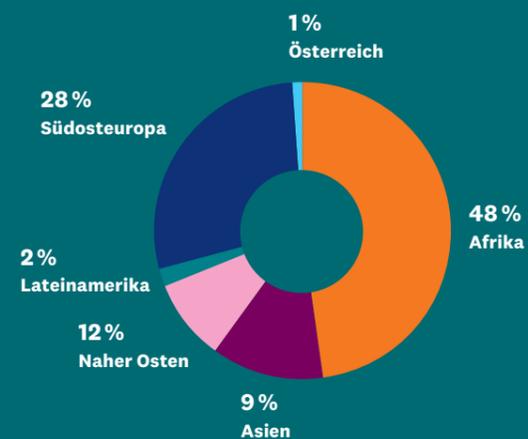


Projekte weltweit

Afrika im Fokus

Im Jahr 2024 unterstützte Brot für die Welt 35 Projekte in 17 Ländern. Knapp die Hälfte (48 Prozent) des gesamten Aufwandes wurde für die Umsetzung von Projekten in afrikanischen Ländern bewilligt. Weiters flossen etwas weniger als ein Drittel der Gelder (28 Prozent) in Projekte in Südosteuropa, zwölf Prozent in Projekte im Nahen Osten, neun Prozent in Projekte in Asien sowie zwei Prozent in Projekte in Lateinamerika. Der Anteil der Projektmittel in Österreich lag bei einem Prozent. Der inhaltliche Fokus der Förderungen lag auf Ernährung & Klima, Inklusion und Gleichberechtigung.

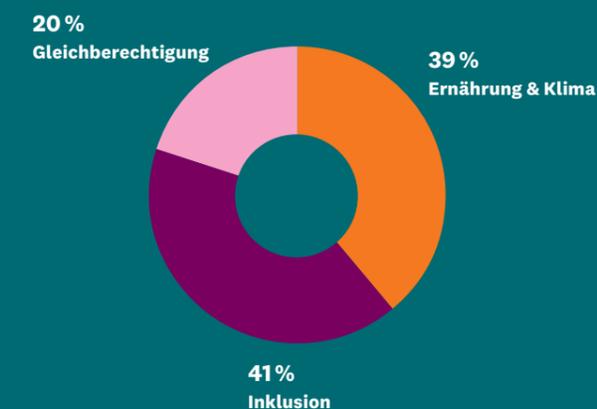
Projektaufwand 2024 nach Regionen/Kontinenten in Prozent



Inklusion und Ernährung als zentrale Themen

Die sektorale Aufteilung orientiert sich nach den drei Schwerpunkten: Ernährung & Klima, Inklusion und Gleichberechtigung. Diese Themen wurden in der Strategie von Brot für die Welt als Arbeitsschwerpunkte festgelegt. In der praktischen Projektarbeit sind die Themen nicht klar voneinander zu trennen, vielmehr ergänzen sie sich. Die von Partnerorganisationen umgesetzten Maßnahmen haben im Endeffekt oft positive Auswirkungen auf mehrere Schwerpunktbereiche. So spielt bei Inklusions-Projekten häufig auch Ernährungssicherung eine große Rolle. Auch wird bei der Inklusion von Menschen mit Behinderungen oft ein spezifisches Augenmerk auf Frauen gelegt, da diese Gruppe häufig von Mehrfachdiskriminierung betroffen ist. Weiters arbeiten wir in Projekten auch in Bereichen, die nicht als Schwerpunkt-Themen festgelegt wurden, z. B. die Stärkung von Menschenrechten, Gesundheitswesen und Wasser, Umweltschutz und Bewahrung der Schöpfung, Land- und Forstwirtschaft sowie Bildung.

Projektaufwand nach Schwerpunkten in Prozent



Mangroven schützen und Ernährung sichern



Projekt Vietnam Mangrovenwälder sind ein Paradies der Artenvielfalt. Jedoch sind diese Ökosysteme zunehmend bedroht. In einem Projekt werden Wälder geschützt und wiederaufgeforstet und die Ernährung der lokalen Bevölkerung gesichert.

Das Mekong Delta in Vietnam ist eine der am stärksten von klimawandelbedingten Schäden betroffenen Regionen weltweit. Die Mangrovenwälder sind durch den steigenden Meeresspiegel, Extremwetterereignisse und Verschmutzung gefährdet. Dabei sind Mangroven für das Klima äußerst bedeutsam, da sie viel Kohlenstoff speichern können. Zudem sind die Wälder Hüter einer riesigen Artenvielfalt.

Auch die Übernutzung durch die lokale Bevölkerung gefährdet die Mangroven. In der Provinz Soc Trang leben viele Menschen der ethnischen Minderheit Khmer unter der Armutsgrenze. Sie brauchen Fische und Kleintiere aus den Mangrovenwäldern für ihre Ernährung und zum Verkauf. Im Rahmen des Projektes wurden alternative, umweltfreundliche Einkommensmöglichkeiten erschlossen, wie Krabben- und Shrimpszucht oder die Herstellung von Fischsauce oder Honig. Diese Geschäftszweige sind lukrativer – und schaden auch den Mangrovenwäldern nicht.

Auch wurden rund 700 Gemeindemitglieder zu Mangrovenschutz-Expert:innen ausgebildet. Sie bewahren heute über 2.700 Hektar Mangroven vor illegaler Abholzung. Mit beispielhaftem Einsatz haben sie zudem zwischen 2020 und 2024 mehr als 100 Hektar Mangroven wiederaufgeforstet und gepflegt.



Rund 700 Gemeindemitglieder wurden zu Mangrovenschutz-Expert:innen ausgebildet.

Die Erfolge sind messbar: Beinahe 95 Prozent der gesetzten Pflanzlinge überleben und die Mangrovenwälder speichern nun 40 Prozent mehr an CO₂ als zuvor. Das ist ein wertvoller Beitrag im Kampf gegen den Klimawandel! Ihre erfolgreiche Methode für die Messung der Speicherkapazität wurde in einem Handbuch zusammengefasst, damit auch andere Gemeinden dem Beispiel folgen können.

Partnerorganisation Aid for social protection program Foundation Vietnam (AFV)

Das Ziel nachhaltige Ernährungssicherung und Klimaschutz

Das Ergebnis Mangrovenwälder sind geschützt, neue Einkommensquellen sichern Ernährung

Aus eigener Kraft den Hunger überwinden



Projekt Kenia Im Westen Kenias haben es Kleinbauernfamilien schwer: unfruchtbare Böden, steile Berghänge und immer schwierigere Wetterbedingungen durch den Klimawandel. Mit neuen Methoden gelingt es aber, den Hunger und die Armut hinter sich zu lassen.



„Wir haben alles, was wir brauchen“, sagt Mary Lagat zufrieden. Heute wachsen auf den Feldern ihrer Familie Bananenstauden, Kaffee- und Manioksträucher, Zuckerrohr, Beete voller Bohnen, Melonen, Karotten und Tomaten. An frühere Zeiten erinnert sich die 67-Jährige nicht gerne. Es ist noch nicht so lange her, da waren ihre Felder noch steinig und hart. Es fehlte an allem, auch an Essen. Monokulturen und künstlicher Dünger hatten die Felder ausgelaugt. Die Ernten fielen mager aus und reichten nicht. Den Kindern ging es schlecht. Selbst wenn sie sich einmal satt essen durften. „Denn dann wussten sie: Am nächsten Tag wird es nichts geben“, teilt Mary Lagat ihre schmerzvollen Erinnerungen.

Als die Mitarbeiter:innen der Brot für die Welt Partnerorganisation ADS North Rift erstmals in das Dorf kamen, dachte Marys Ehemann, Edwin Lagat, es gäbe etwas zu verschenken, als er in den Versammlungsraum des Ortes ging. „Saatgut vielleicht, oder einen Sack Mais“, hatte er erwartet. Aber er bekam etwas ganz anderes: Beratung, Austausch und Schulungen. Die Lagats und rund 30 andere Familien im Ort lernten, wie sie sich selbst aus ihrer Not befreien können. Sie analysierten ihre Lage und erarbeiteten gemeinsam Lösungen. Heute wissen sie beispielsweise, wie man steile Hänge zu Terrassen formt oder wie man einen ausgelaugten Boden durch den Anbau von Hülsenfrüchten mit Nährstoffen versorgt.

Die Maiserträge der Kleinbauernfamilien haben sich um 95 % erhöht.

Heute sind die Lagats bereits so weit, regelmäßig einen Teil der Ernte zu verkaufen und damit Geld zu verdienen. Mary nimmt ein Motorradtaxi in die Stadt und sucht dort ihre Stammkundinnen auf. „Ich freue mich immer, wenn sie kommt. Ihr Gemüse ist frisch und günstig – und geliefert wird es auch!“, erklärt eine Ladenbesitzerin. Rund 6 Euro Gewinn hat sie nach ihrer Runde gemacht. Das ist das Vierfache dessen, was ihr Mann früher für einen ganzen Tag Arbeit auf der Plantage bekam. So kann auch etwas Geld auf die Seite gelegt, Pläne für die Zukunft geschmiedet und an Vorsorge gedacht werden.

Partnerorganisation Anglican Development Services (ADS) – North Rift
Das Ziel nachhaltige Ernährungssicherung
Das Ergebnis Kleinbauernfamilien betreiben erfolgreich Landwirtschaft

Altern in Würde



Projekt Republik Moldau Ältere Menschen werden medizinisch versorgt und erhalten soziale Unterstützung. Der Austausch mit Jugendlichen fördert gute Beziehungen zwischen Alt und Jung.

Die Republik Moldau ist eines der ärmsten Länder Europas. Seit dem Ukraine-Krieg hat sich die Situation weiter verschärft: Jede:r dritte der 2,5 Mio. Einwohner:innen lebt in absoluter Armut. Bei den Menschen im Pensionsalter trifft Armut sogar jede:n Zweite:n, die meisten davon sind Frauen. Aufgrund der hohen Migrationsrate leben viele alte Menschen, vor allem auf dem Land, allein unter schwierigsten Bedingungen. Sie sind von mangelnder Gesundheitsversorgung, Armut und Einsamkeit betroffen. Negative Einstellungen über das Altwerden führen zudem zu sozialer Ausgrenzung.

Wir unterstützen ältere Menschen im Bezirk Donduseni, im Norden Moldaus, mit Grundversorgungspaketen und Heimhilfe. Auch mobile, medizinische Betreuung und psychologische Beratung wird geleistet. Unterstützt werden die professionellen Teams bei den Hausbesuchen auch von jugendlichen Freiwilligen. Die Jugendlichen erhalten zuvor eine Grundausbildung. Bei den regelmäßigen Hausbesuchen helfen sie im Haushalt und Garten und leisten vor allem auch Gesellschaft.

Beide Seiten profitieren: Die älteren Menschen bekommen die notwendige Unterstützung und Jugendliche, die in der ländlichen Region kaum



50 Jugendliche wurden ausgebildet und unterstützen in der Heimhilfe für ältere Menschen.

Perspektiven haben, sammeln wertvolle berufliche Erfahrung und lernen aus den Erfahrungen und Erzählungen der älteren Menschen. Die Beziehung zwischen den Generationen hat sich in den Dörfern wesentlich verbessert.

Partnerorganisation Moldovan Christian Aid (MCA)
Das Ziel Armutsreduktion, medizinische und soziale Unterstützung von Menschen im Alter
Das Ergebnis Menschen im Alter sind besser versorgt, Lebensqualität und Teilhabe haben sich erhöht.

Starke Stimmen

Unsere Hilfe wirkt! Das bestätigen uns Menschen weltweit.

Eric Omondi

Lehrer, Nairobi, Kenia



Ich habe letztes Jahr mein Studium an der University of Nairobi erfolgreich abgeschlossen. Jetzt bin ich Lehrer für Mathematik und Chemie an meiner ehemaligen Schule von Hope for Future im Slum Korogocho in Nairobi. An dieser Schule bekommen die Schüler:innen die Möglichkeit, sich zu entfalten und das zu werden, was sie möchten. Ich bin froh, dass ich nun als Lehrer der Gemeinschaft etwas zurückgeben kann!

Josephine Taurus

Projektkoordinatorin, Nandi County, Kenia



Wir treten in unserer Projektarbeit nicht mehr als Expert:innen auf, als Allwissende, sondern als Lernende. Besonders am Anfang des Prozesses stellen wir vor allem Fragen. Wir bringen die Menschen dazu, ihr Leben, ihre Gemeinschaft und ihre finanzielle Situation zu reflektieren und ihre Erkenntnisse gemeinsam festzuhalten.

Lia Rischitor

Freiwillige
Heimhelferin,
Republik Moldau



Ich helfe „meinen“ älteren Menschen im Haushalt und Garten, beim Kochen und Tiere füttern. Ich finde es schön, wie die alten Menschen sich freuen, wenn sie mich sehen. Ich habe als Freiwillige im Projekt an Trainings teilgenommen. Dabei habe ich Vieles gelernt, das ich auch in Zukunft brauchen werde – in der Familie und im Beruf. Ich möchte Ärztin werden.

Besa Metaj

Farmerin, Kosovo



Es ist das erste Mal, dass mir, als Mensch mit Behinderung, die Möglichkeit geboten wurde, an Schulungen und Aktivitäten teilzunehmen. Bisher war ich im Dorf immer isoliert. Auch wenn ich mich mit dem Anbau von Blumen und Paprika beschäftigt habe, war es immer mein Vater, der irgendwo teilgenommen oder sie verkauft hat. Durch das Projekt wurde mir gezeigt, dass ich die Arbeiten, die bisher mein Vater machte, auch machen kann. Leute treffen, an Schulungen teilnehmen und Produkte verkaufen.

Iulita Crijanovschii

Besucherin
Tageszentrum,
Republik Moldau



Im Zentrum treffe ich Leute, kann duschen, meine Wäsche bringen und eine warme Mahlzeit genießen. Früher war ich zu Hause, isoliert, aber jetzt arbeite ich ehrenamtlich. Ich helfe einer anderen älteren Dame. Im Zentrum spiele ich Domino, helfe in der Küche beim Kartoffelschälen und fühle mich nützlich.

Jane Kituyi

Vertreterin von
Frauen mit
Behinderungen,
Uganda



Oft wird Gewalt gegen Frauen mit Behinderungen von der Gemeinschaft und auch Polizeibeamten als selbstverständlich angesehen. Das Projekt von Brot für die Welt hilft dabei, Frauen mit Behinderungen vor Gewalt zu schützen. Politiker, Dorfvorsteher und andere Entscheidungsträger werden sensibilisiert. Ich kann kaum erwarten, dass Menschen mit Behinderungen Unterstützung bekommen wie alle anderen.

Jahresrückblick

Mit Aktionen und Veranstaltungen hat Brot für die Welt im Jahr 2024 auf globale Herausforderungen hingewiesen und Wege zu einer gerechteren Welt aufgezeigt. Hier einige Beispiele.

Fundraising-Auszeichnung Brotverteilung

Dank einer erfolgreichen Unternehmens-Crowdfunding-Aktion konnten ab Mai 2024 wieder täglich Schulbrote an mehr als 4.000 Schüler:innen in Korogocho (Nairobi/Kenia) verteilt werden. Gebacken wurde das Brot in der Angel Bakery, einem Teil des Schul- und Sozialprojekts Hope for Future, das seit vielen Jahren von Brot für die Welt Österreich betreut wird. Die erfolgreiche Spendenkampagne für die Brotverteilung erhielt beim Fundraising-Award den 2. Platz in der Kategorie „Neuspender:innen-Kampagne des Jahres“. Ausgezeichnet wurde sie für die innovative Idee und die erfolgreiche Gewinnung zahlreicher neuer Unternehmenspartnerschaften. Die Überreichung fand in einer Award-Gala im Rahmen des Fundraising Kongresses statt.



SDG Impact Breakfast

Bei der Veranstaltung SDG Impact Breakfast wurde darüber reflektiert, wie das Ernährungssystem fairer und gerechter gestaltet werden kann. Brot für die Welt Leitung Simone Peter zeigte auf, wie auch in Regionen, die unter dem Klimawandel leiden, kleinbäuerliche Landwirtschaft erfolgreich sein kann. Sie unterstrich, wie wichtig es ist, lokal angepasste Lösungen gemeinsam mit der Bevölkerung zu erarbeiten.



Hunger.Macht. Profite

„Das Wesentliche in der Landwirtschaft ist das Saatgut. Der Dokumentarfilm ‚The Last Seed‘ zeigt auf, wie Kleinbäuer:innen und Expert:innen um die eigenständige Nutzung von Saatgut kämpfen müssen“, erläutert Doris Brenner, Projektreferentin von Brot für die Welt. Beim Filmgespräch im Rahmen der Filmtage Hunger.Macht.Profite 2024 war sie als Expertin am Podium. „Kleinbäuer:innen dürfen nicht von Agrarkonzernen oder Finanzunternehmen abhängig gemacht werden. Es braucht Selbstbestimmung und nachhaltige, lokal angepasste Methoden, um Ernährung langfristig zu sichern.“



Erntefest am WeltTellerFeld

Bei strahlendem Wetter lud das WeltTellerFeld in der Wiener Lobau Ende September zum Erntefest ein. Das bunte Programm für Groß und Klein hatte für jede:n etwas zu bieten: Es wurde geerntet, gerecht, gegossen – und der Jahreszeit gemäß auch schon der Winterweizen gesät. Ein Highlight der Ernte waren die riesengroßen Zuckerrüben, die dann auch gleich verkostet wurden. Das Feld konnte sowohl auf eigene Faust als auch in den angebotenen Führungen erkundet werden. Yoga, Kochworkshops und auch Bastel- und Spielstationen machten die Teilnahme zu einem kurzweiligen und interessanten Erlebnis. Es gab frische Säfte und afghanisches Streetfood, Fladenbrote konnten im Holzofen gebacken werden, auch Maiskolben und vegane Dips wurden zubereitet. Zum Nachschmecken gab es köstlichen Obstkuchen mit Früchten vom Feld. Ein Umzug durch das Feld mit Live-Musik und Trommelwirbel bildete den krönenden Abschluss.

Kinderuni 2024

Wie können wir uns für mehr weltweite Gerechtigkeit einsetzen? Dieser Frage gingen Schüler:innen im Alter von 10 bis 12 Jahren bei einem Workshop der Kinderuni am Campus der Universität Wien nach. Brot für die Welt Bildungsreferentin Mara Zöller erarbeitete gemeinsam mit den jungen Studierenden ein Verständnis für gesellschaftliche Ungerechtigkeit. Menschen haben unterschiedliche Startbedingungen und sind, oft auch mehrfach, von Diskriminierung betroffen. Spielerisch wurden verbreitete gesellschaftliche Machtstrukturen und Geschlechterrollen, die auch bereits in der Lebenswelt von Kindern eine Rolle spielen, hinterfragt. Anschließend wurde gemeinsam eine Vision für eine gerechte Welt gestaltet. Die Einladung zur Gestaltung des Workshops kam von der Austrian Development Agency, die gemeinsam mit Partnerorganisationen einen Vormittag gestalten durfte.



Cooking Cultures

Das Austauschprojekt „Cooking Cultures“ brachte Kinder und Jugendliche aus Ghana und Österreich getreu nach dem Motto: „Freundschaft geht durch den Magen“ näher. In ihrem digitalen Austausch ging es um Essen, Kultur und das globale Ernährungssystem. Es wurden Lieblingsrezepte miteinander ausgetauscht, ein Rezept des jeweilig anderen Landes gemeinschaftlich nachgekocht und Freundschaften geschlossen. Neben mehr Verständnis für die andere Kultur und kulinarischen Abenteuern ist aus dem Projekt auch ein Kochbuch entstanden.

Klimakrise: Frauen und Mädchen besonders stark von Auswirkungen betroffen

Die Klimakrise ist für alle Menschen spürbar. Die Betroffenheit ist aber regional und für bestimmte Gruppen sehr unterschiedlich. Länder des Globalen Südens sind von klimatischen Veränderungen besonders betroffen.

Es sind vor allem Frauen und Mädchen, die im globalen Süden die negativen Konsequenzen der Erderhitzung besonders stark zu spüren bekommen. Zum Beispiel wird Wasserholen, das meist in der Verantwortung von Frauen und Mädchen liegt, noch beschwerlicher. Immer weitere Wege müssen zurückgelegt werden. Somit bleibt weniger Zeit für landwirtschaftliche Arbeiten oder den Schulbesuch. Auch kommt es auf den Wegen immer wieder zu Übergriffen, lange Wege erhöhen diese Gefahr.

Durch die Klimakrise kommt es auch häufiger zu Extremwetterereignissen, die lokal oft Katastrophenszenarien auslösen. In solchen Extremsituationen kann Geschlechterungleichheit tödlich sein. Denn Frauen sterben mit größerer Wahrscheinlichkeit bei Naturkatastrophen, beispielsweise weil sie Warnungen oft erst später erreichen, sie seltener schwimmen können, seltener Zugang zu Autos haben oder sich auf der Flucht um die Angehörigen kümmern.

Diese Beispiele machen deutlich: Frauen müssen bei Entscheidungen zur Umweltpolitik teilhaben.

Sie müssen von Beginn an einbezogen werden und ihre Erfahrungen, Expertisen und Bedürfnisse einbringen. Deswegen werden Brot für die Welt Klimaprojekte maßgeblich von Frauen mitgestaltet und Gleichberechtigung stets mitgedacht. Unsere Klimaprojekte in Vietnam, Laos und Äthiopien legen einen besonderen Fokus auf die Beteiligung von Frauen.

Denn Frauen sind zentrale Klimaakteurinnen, sie leisten viel in der Landwirtschaft, und das meist klimafreundlich. Das muss anerkannt und entlohnt werden. Nutzen wir das Wissen von Frauen über Pflanzensorten, Anbaumethoden, biologische Landwirtschaft, gesunde Ernährung und den Erhalt der biologischen Vielfalt.

Frauen müssen gleiche Teilhabe und Einflussmöglichkeiten bei allen Schritten der Klimapolitik und Klimaprogrammen haben. Sind Chancen und Mitsprache gerechter verteilt, profitieren alle Mitglieder der Gesellschaft. Beschneiden wir die Möglichkeiten von Frauen als Klima-Akteur:innen, geht das zu Lasten unseres gesamten Planeten und aller Bewohner:innen.

Frauen
müssen bei
Entscheidungen
zur Umweltpolitik
teilhaben.

Über uns

Brot für die Welt ist die entwicklungspolitische Aktion der evangelischen Kirchen A. und H.B. in Österreich. In Zusammenarbeit mit lokalen Partnerorganisationen unterstützen wir Menschen weltweit dabei, aus eigener Kraft dem Hunger und der Armut langfristig zu entkommen.

Organisationsstruktur

Seit dem Jahr 2011 bilden die Evangelische Frauenarbeit (EFA) und die Diakonie ACT Austria (ehemals Diakonie Austria) gemeinsam die Aktion Brot für die Welt. Dabei unterstützen wir uns auf mehr als 50 Jahre Erfahrung in der Auslandshilfe und Entwicklungszusammenarbeit.

Diakonie ACT Austria gem. GmbH
Trägerin von Brot für die Welt ist die Diakonie ACT Austria gem. GmbH, die im Handelsregister unter der Nummer FN 510786 g eingetragen ist. Die Diakonie ACT Austria gem. GmbH ist eine hundertprozentige Tochter der Diakonie Österreich. Sie obliegt der Geschäftsführung von Maria Katharina Moser und Stephan Pesendorfer.

Evangelische Frauenarbeit (EFA)
Die Evangelische Frauenarbeit (EFA) in Österreich ist ein Werk der Evangelische Kirche A. und H.B. in Österreich. Im Jahr 1960 wurde die EFA beauftragt, kirchliche Entwicklungszusammenarbeit durchzuführen. Dafür wurde eine eigene Aktion eingeführt. Seit Oktober 2011 werden die Aktivitäten dieser Aktion unter dem Markennamen Brot für die Welt durchgeführt.

Kooperationen

Diakonie Katastrophenhilfe Österreich

Im Dienst der humanitären Hilfe unterstützt die Diakonie Katastrophenhilfe Menschen weltweit, die Opfer von Naturkatastrophen, Krieg und Vertreibung geworden sind und diese Notlage aufgrund von fehlenden Ressourcen nicht aus eigener Kraft bewältigen können. Die Diakonie Katastrophenhilfe und Brot für die Welt sind am gleichen Standort angesiedelt und arbeiten eng zusammen.

Brot für die Welt Deutschland

Brot für die Welt Österreich arbeitet eng mit der deutschen Schwesterorganisation zusammen. Gremium hierfür ist der Kooperationsrat, der zweimal jährlich tagt. Die Kooperation umfasst neben dem inhaltlichen Austausch auch die Zusammenarbeit in Projekten und gemeinsame Projektpartner:innen.

Netzwerke

- **ACT Alliance** – internationales kirchliches Netzwerk für humanitäre Hilfe und Entwicklung
- **AG Globale Verantwortung** – Dachverband österreichischer NGOs
- **Mutternacht** – Initiative zur Senkung der Müttersterblichkeit
- **SDG Watch Austria** – zivilgesellschaftliche Plattform für Umsetzung der SDGs
- **WIDE** – entwicklungspolitisches Netzwerk für Frauenrechte und feministische Perspektiven

Schirmherr und Unterstützer:innen

Schirmherr

Der Schirmherr von Brot für die Welt vertritt die Aktion in wichtigen Themen nach außen. Seit dem Jahr 2019 hat der Bischof der Evangelischen Kirche A.B. in Österreich, Michael Chalupka, die Schirmherrschaft von Brot für die Welt Österreich inne.

B(r)otschafter:innen

B(r)otschafter:innen sind freiwillig Engagierte. Sie unterstützen dabei, die Arbeit von Brot für die Welt bekannter zu machen.

Finanzbericht 2024

Der hier ausgewiesene Finanzbericht ist ein vorläufiger (Stand Juli 2025).

Der endgültige Finanzbericht wird nach Beschlussfassung durch die zuständigen Gremien auf der Website von Brot für die Welt Österreich veröffentlicht:

www.brot-fuer-die-welt.at

Unser Spendenkonto

Brot für die Welt
IBAN: AT67 2011 1287 1196 6366
Rechtsträger: Diakonie Austria gem. GmbH

Sie können natürlich auch online spenden:
www.brot-fuer-die-welt.at/spenden

Spenden an Brot für die Welt sind steuerlich absetzbar!



Die Diakonie Austria gem. GmbH ist für die Spendensammlung für mildtätige Zwecke im In- und Ausland diakonischer Einrichtungen tätig. Dazu zählt unter anderem die Diakonie ACT Austria als Trägerin der Marken Diakonie Katastrophenhilfe und Brot für die Welt.

Fördergeber:innen

Im Jahr 2024 erhielt Brot für die Welt Projektmittel folgender öffentlicher, kirchlicher und privater Fördergeber:innen:

Österreichische Entwicklungszusammenarbeit

Bundesministerium Arbeit, Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz

Bundesministerium Land- und Forstwirtschaft, Klima- und Umweltschutz, Regionen und Wasserwirtschaft



Unser Einsatz für eine gerechte Welt

Ernährung und Klima



Wir setzen uns für globale Lebens- und Wirtschaftsweisen ein, die allen Menschen eine Lebensgrundlage ermöglichen.

- Kleinbäuer:innen stärken
- Zugang zu ausreichender und gesunder Ernährung sichern
- Agrarökologische Anbauweisen
- Gleichberechtigten Zugang zu Land und Ressourcen schaffen
- Faire Produktions- und Handelsbedingungen fördern
- Verwirklichung des Rechts auf Nahrung
- Bewusstsein über klimafreundliches Handeln schaffen
- Klimagerechtigkeit in allen Arbeitsbereichen von Brot für die Welt fördern

Inklusion



Wir setzen uns für eine Gesellschaft ein, an der alle gleichberechtigt teilhaben und sich einbringen können.

- Inklusive Bildung fördern
- Zugang zu Arbeitsmöglichkeiten für Menschen mit Behinderungen schaffen
- aktive Teilhabe und Mitgestaltung in allen gesellschaftlichen Bereichen fördern
- Menschen im Alter und mit Behinderungen dabei unterstützen, sich für ihre Rechte einzusetzen
- Selbstvertretungsorganisationen stärken
- Inklusion in allen Arbeitsbereichen von Brot für die Welt fördern

Gleichberechtigung



Wir setzen uns dafür ein, dass alle Menschen unabhängig von ihrem Geschlecht, ihrer Geschlechtsidentität oder sexuellen Orientierung gleichberechtigt ihre Menschenrechte wahrnehmen können.

- Wirtschaftliche Unabhängigkeit, Handlungsmöglichkeiten und Selbstwertgefühl stärken
- geschlechtergerechten Zugang zu Ausbildung und gleichberechtigte Teilhabe am Arbeitsmarkt fördern
- Maßnahmen gegen geschlechtsbasierte Gewalt setzen
- anwaltschaftliche und bewusstseinsbildende Arbeit für Gleichberechtigung leisten
- Gleichberechtigung in allen Arbeitsbereichen von Brot für die Welt fördern

Kontakt
Brot für die Welt
Garnisongasse 14–16
1090 Wien
Tel.: +43 (0) 1/409 80 01-3001
kontakt@brot-fuer-die-welt.at
www.brot-fuer-die-welt.at
www.facebook.com/BrotFuerDieWeltAt

Spendenhinweise
Brot für die Welt
Rechtsträger: Diakonie Austria gem. GmbH
Schwarzspanierstr. 13 | 1090 Wien
FN: 326284 f
Gründungsdatum: 6.4.2009
Statuarischer Zweck: Humanitäre Inlands-, Auslands- und Katastrophenhilfe

Geschäftsführung, Datenschutz, Spendenverwendung
Stephan Pesendorfer
Tel. +43 (01) 409 80 01
Spendenwerbung
Heike Ehlers
Tel. +43 (01) 409 80 01

Impressum

Herausgeber
Brot für die Welt
Rechtsträger: Diakonie ACT Austria gem. GmbH

Geschäftsführung
Stephan Pesendorfer
Maria Katharina Moser
Leitung Brot für die Welt
Simone Peter

Redaktion
Martina Mathe

Texte
Claudine Bersi, Verena Bauer, Doris Brenner, Martina Mathe, Katharina Auer, Simone Peter, Karin Reichart, Mara Elena Zöllner

Fotos
Aid For Social Protection Program

Foundation Vietnam: Seite 5;
Böthling Jörg: Seite 6, Seite 8 (rechts oben); **EAWM:** Seite 11 (rechts); **FIAN:** Seite 10 (rechts); **Harms Kathrin:** Titel; **Kwarteng Elvis Kofi:** Seite 11 (rechts); **Lichtenegger Phillip:** Seite 11 (Mitte unten); **Metaj Besa:** Seite 9 (links oben); **Moldovan Christian Aid:** Seite 7, Seite 8 (unten); **Neومانist:** Seite 9 (unten); **NUDIPU:** Seite 9 (rechts); **Puiu Luzia:** Seite 3; **Pöhlmann Daniel:** Seite 11 (links); **RCE Vienna:** Seite 10 (links); **Gestaltung/Layout**
Alexandra Reidinger Grafik Design
Druck
Gedruckt nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse“ des Österreichischen Umweltzeichens, Wograndt Druck GmbH, UWZ 924.
Verlagsort
Wien

Juli 2025 | Druckfehler vorbehalten



Schreib die Welt nicht ab.

Schreib sie um!

Anderen zu helfen, hilft uns allen. Wir fördern Projekte, die Armut und Hunger bekämpfen, sich für Gerechtigkeit einsetzen und das Klima schützen.

